Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 15. April 2008
Ausgabe 072

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Symposium „Perspektive Gesundheit“ im HVB-Forum 4
› Dokumentation über das Wittelsbacher Palais erhältlich 6
› Bürgerversammlung des 14. Stadtbezirkes: Wechsel der Versammlungsleitung 7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing 7
› 75 Jahre nach der Bücherverbrennung: Neue Lesereihe „Brandloch“ 8
› Performance-Künstlerin Penelope Georgiou im Filmmuseum 9
› Ausstellungseröffnung „Schwarzweiß“ in der Rathausgalerie 10
› Bilder von Do Pucher in der Rechtsabteilung des Direktoriums 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Bau einer Kinderkrippe – Abbruch des Gebäudes Marchioninistraße 3 - 5 12
› Mieterhöhung direkt nach der Kommunalwahl? Ist ein böses Erwachen für Münchens Sozialmieter zu erwarten? 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 16. April, 9.45 Uhr, Burgstraße 4, Besprechungsraum 200
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Vortrag „Mobilitätsmanagement für Seniorinnen und Senioren" von Johanna Balthesen (Kreisverwaltungsreferat).

Wiederholung
Mittwoch, 16. April, 13.30 Uhr,
Audimax der Technischen Universität, Arcisstraße 21
Fachtag des Schul- und Kultusreferats zum Thema „Inspirationen zur Erziehung der Geschlechter". Er präsentiert Ergebnisse aus zehn Jahren Entwicklung der „geschlechtergerechten Pädagogik" für die städtischen Kindertageseinrichtungen in München. Die hier gesammelten Erfahrungen wurden bundesweit richtungsweisend für die Übertragung des „Gender Mainstreaming-Auftrages" in die pädagogische Praxis. Nach der Begrüßung durch Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner folgen Fachreferate zu den Themen „Die Erziehung der Geschlechter als gesamtgesellschaftlicher Auftrag", „Wie Geschlechterpädagogik den Alltag in den Kindertageseinrichtungen begleitet" und „Ohne Personal geht gar nichts – Frauen und Männer in der pädagogischen Praxis".

Wiederholung
Mittwoch, 16. April, 17 Uhr,
Buchhandlung Hugendubel, Marienplatz 22
125 Jahre Münchner Wasserversorgung: Oberbürgermeister Christian Ude, Herausgeber und Mitautor, und Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik, präsentieren das Buch „Quellen für München" (Hanser Verlag). Im Zusammenspiel von informativen und literarischen Beiträgen wird in diesem Buch alles Wissenswerte rund um das Münchner Trinkwasser kulturgeschichtlich, wissenschaftlich und unterhaltsam dargestellt. Im Anschluss Signierstunde mit dem Oberbürgermeister.

Wiederholung
Mittwoch, 16. April, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Anlässlich der Beendigung der Amtszeit 2002/2008 des Stadtrates der Landeshauptstadt München ehrt Oberbürgermeister Christian Ude im Rahmen eines festlichen Abendessens langjährige Stadtratsmitglieder.

Johann Altmann (Freie Wähler), Dr. Christian Baretti (parteifrei), Guido Gast (CSU), Jens Mühlhaus (Bündnis 90/Die Grünen), Sedef Özakin (Bündnis 90/Die Grünen) und Max Straßer (CSU) werden für sechs Jahre Stadtratszugehörigkeit mit der ***Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber*** geehrt. ***„München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold*** für zwölf Jahre Stadtratszugehörigkeit erhalten Robert Brannekämper (CSU) Marianne Brunner (CSU), Eva Maria Caim (CSU), Fiorenza Colonnella (SPD), Theodoros Gavras (SPD), Stefanie Jahn (SPD), Heidemarie Köstler (SPD), Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen), Andreas Lorenz (CSU), Brigitte Meier (SPD), Thomas Niederbühl (Rosa Liste), Richard Quaas (CSU), Alexander Reissl (SPD) und Claudia Tausend (SPD). Constanze Lindner-Schädlich (SPD), Helmut Schmid (SPD) und Vinzenz Zöttl (CSU) erhalten die ***Jubiläumsmedaille in Gold*** für ihre 24-jährige Stadtratszugehörigkeit, Ilse Nagel (CSU), Hans Podiuk (CSU) und Barbara Scheuble-Schaefer (SPD) die ***Goldene Bürgermedaille*** für 30 Jahre Stadtratszugehörigkeit.

Freitag, 18. April, 13.30 Uhr, Forum der HypoVereinsbank, Eingang Ecke Kardinal-Faulhaber-Straße/Prannerstraße
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Abschlussveranstaltung des Symposiums „Perspektive Gesundheit" anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger des Healthy-Cities-Award „Green Apple" teil. Der „Green-Apple-Award" ist eine Auszeichnung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und wird an Projekte, Menschen, Einrichtungen und Firmen vergeben, die sich vorbildlich und nachhaltig im Bereich Umwelt und Gesundheit engagieren.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 22. April, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 22. April, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 22. April, 19 Uhr,
Gemeindesaal der Pfarrei Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 42
Bürgerversammlung für den Stadtbezirkes 16 (Ramersdorf - Perlach), Bezirksteil Ramersdorf.
Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Klaus Bode, Bezirksausschuss-Vorsitzender, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie der Bezirksausschuss-Vorsitzende Klaus Bode.

Meldungen

Symposium „Perspektive Gesundheit“ im HVB-Forum
(15.4.2008) Über 340 Teilnehmer erwarten die Organisatoren des zweitägigen, inter-nationalen Symposiums „Perspektive Gesundheit” für Donnerstag und Freitag (17. und 18. April) im HVB Forum HypoVereinsbank AG (Kardinal-Faulhaber-Straße 1).
Veranstalter sind das Referat für Gesundheit und Umwelt sowie das Gesunde-Städte-Netzwerk (*www.gesunde-staedte-netzwerk.de*) in Kooperation mit dem Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt e.V. und Nicht-Regierungsorganisationen. So kommen die Gäste auch größtenteils aus den 65 Mitgliedskommunen in Deutschland sowie von den Nachbar-Netzwerken Österreichs und der Schweiz.
Unterstützung kommt neben dem Sponsor HypoVereinsbank von den Bundesministerien für Gesundheit (BMG) und für Umwelt (BMU), was die ressortübergreifende Bedeutung und den Stellenwert des Gesunde-Städte-Netzwerkes als Teil der „Gesunde Städte“-Bewegung der Weltgesundheitsorganisation unterstreicht. Ziel des Netzwerkes ist es, die Gesundheitsförderung als gesellschaftspolitische Aufgabe im öffentlichen Bewusstsein zu verankern – in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens, der Arbeitsgebiete Umwelt, Wohnen, Stadtentwicklung, mit Initiativen, Projekten und Selbsthilfegruppen. In der „Gesunden Stadt“ sollen körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden im Mittelpunkt der – nicht zuletzt politischen – Entscheidungen stehen.

Diesen interdisziplinären Zielen entsprechend liest sich auch das Programm für die beiden Konferenztage. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Hep Monatzeder (13.15 Uhr) und dem Eröffnungsvortrag „Gesundheit im Öffentlichen Raum zwischen Daseinsvorsorge und Selbstverantwortung – Perspektiven der Politischen Ökologie" (Professor Dr. Peter Mayer-Tasch, Hochschule für Politik, München) geht es anschließend um „Kooperation und Vernetzung" (Angelika Diller, Deutsches Jugendinstitut) und um die Frage, ob die „Wege zur Gesundheit ein spielerischer Hürdenlauf" sind (Peter Jagusch, Stuttgart).
Für die zweite Nachmittagshälfte werden 14 parallele Workshops angeboten (16.30 bis 18.30 Uhr), u.a. zu den Themen Chancengleichheit im Alter, Biostadt München und regionale Gesundheitswirtschaft. Ein abwechslungsreiches kulturelles Abendprogramm im HVB-Forum sorgt dafür, dass Genuss und Lebenslust auch während der Konferenz nicht „ausgeblendet" sind.
Ein Grußwort (9 Uhr) des Parlamentarischen Staatssekretärs Rolf Schwanitz (BMG) sowie zwei Vorträge (9.30 bis 10.30 Uhr) über die „Gesundheitsförderung in der Sozialen Stadt" (Christa Böhme, Deutsches Institut für Urbanistik) und die „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention" (Dr. Michael T. Wright, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) sind der Auftakt des zweiten Tages, bevor Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die Bedeutung der „Leitlinie Gesundheit" für die strategische Stadtentwicklung am Beispiel der Landeshauptstadt München erstmalig der Öffentlichkeit vorstellt (10.45 bis 11 Uhr). Diese Leitlinie ist Teil des Stadtentwicklungskonzepts „Perspektive München". Im Fokus stehen gesundheitliche Chancengleichheit und Versorgung sowie Prävention, Gesundheitsförderung und gesundheitsförderliche Umwelt.
Vier parallele Foren (11 Uhr bis 12.30 Uhr) – zu den Schwerpunktthemen „Ressource Männergesundheit", „Gesund von Anfang an", „Im Wohnumfeld Gesundheitsrisiken minimieren" und „Leistung folgt Geld?!" – schließen sich an und bilden den fachlichen Abschluss, bevor dann Starkoch Carsten Girlich den kulinarischen Höhepunkt (12.30 bis 13.30 Uhr) der Konferenz setzt.
Spannend wird's am Ende noch einmal bei der Verleihung des Healthy-Cities-Awards „Green Apple", wenn Senatsdirektor Norbert Lettau (Freie und Hansestadt Hamburg) den (oder auch die) diesjährigen Preisträger bekannt gibt. Der „Green-Apple-Award" ist eine Auszeichnung des Healthy-Cities-Projekts der Weltgesundheitsorganísation und wird seit 1993 jährlich an Menschen, Einrichtungen, Projekte oder Firmen vergeben, die sich

vorbildlich und nachhaltig im Bereich Umwelt und Gesundheit engagieren. Ende 2006 wurde damit die Hofpfisterei (und im speziellen die Familie Stocker) für das Konzept „Der ökologische Weg" ausgezeichnet, weltweit dürfte allerdings Ex-Beatle Sir Paul McCartney der bekannteste Preisträger sein.
Weitere Informationen zum Symposium gibt es telefonisch bei der Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit (MAG's) unter 53 29 56 55; die E-Mail-Adresse lautet mag.s@gmx.de. Im Internet sind alle Informationen unter der Adresse *www.muenchen.de/rgu* eingestellt.
Achtung Redaktionen: Die Medien sind herzlich zu diesem Symposium eingeladen.

Dokumentation über das Wittelsbacher Palais erhältlich
(15.4.2008) Wo genau befand sich das Wittelsbacher Palais mit der Münchner Gestapo-Zentrale? Wann und wo wurde das Gestapo-Gefängnis errichtet? Wie wurde es nach Kriegsende genutzt? Wann wurde es abgebrochen? Wo war in München ein zentrales Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus geplant? Diesen Fragen geht Klaus Bäumler in der Dokumentation „Denkmal-Moral und Denkmal-Politik in München. Das Wittelsbacher Palais" nach. Die Publikation „Denkmal-Moral und Denkmal-Politik in München. Das Wittelsbacher Palais" – vom Bezirksausschuss Maxvorstadt zum Ende der Amtszeit 2002 bis 2008 herausgegeben – umfasst über 100 Seiten und ist ab sofort in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt 7,50 Euro.
Klaus Bäumler: „Das Wittelsbacher Palais ist als Sitz der Geheimen Staatspolizei und damit als Zentrum der NS-Schreckensherrschaft im Bewusstsein der Zeitzeugen verankert. Im öffentlichen Bewusstsein aber ist das Wissen um das Gebäude selbst und auch um seinen genauen Standort mehr und mehr verdrängt. Selbst in einer angesehenen Münchner Zeitung war am 1. April dieses Jahres zu lesen: ‚Das Wittelsbacher Palais wird renoviert'. Der Sitz der Siemens-Hauptverwaltung (Palais Ludwig-Ferdinand) am Wittelsbacherplatz wird in der Tat oft mit dem Wittelsbacher Palais, das Ecke Brienner Straße/Türkenstraße auf dem heutigen Areal der Bayerischen Landesbank stand, verwechselt. Das im Krieg weitgehend zerstörte Wittelsbacher Palais wurde 1950 abgebrochen, das nach 1945 gewerblich genutzte Gestapo-Gefängnis erst 1964."

Bürgerversammlung des 14. Stadtbezirkes:
Wechsel der Versammlungsleitung

(15.4.2008) Die Bürgerversammlung des 14. Stadtbezirkes (Berg am Laim) am Donnerstag, 17. April, um 19 Uhr, ESV München-Ost, Baumkirchner Straße 57, wird nicht Bürgermeisterin Christine Strobl, sondern Stadträtin Nadja Hirsch (FDP) leiten.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing

(15.4.2008) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Dienstag, 29. April, um 19 Uhr in den Gasthof zur Post, Bodenseestraße 4 a, 81241 München, zu einer Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirkes (Bezirksteil Pasing) ein.

Zu Beginn der Versammlung informieren Oberbürgermeister Christian Ude und Andreas Ellmaier, Bezirksausschuss-Vorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Oberbürgermeister Christian Ude.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Zentrale Bahnflächen München Hauptbahnhof – Laim – Pasing; Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung – Teilgebiet Pasing
2. Umsetzung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 1922 a, Bahnhof Pasing (südlich), Offenbachstraße (östlich), Landsberger Straße (nördlich), Rathausgasse, Am Schützeneck, Pasinger Bahnhofsvorplatz, Kaflerstraße, Ernsbergerstraße, Bodenseestraße und Lortzingstraße (beiderseits)
3. Erschließungsmaßnahmen im Bahnhofs- und Zentrumsbereich von Pasing
4. Verlängerung der U 5-West nach Pasing und Weiterführung nach Freiham
5. Verlängerung der Straßenbahnlinie 19
6. Attraktivität des Bahnhofs Pasing (barrierefreier Zugang, Radlparkhaus und Bahnhofsvorplatz)
7. Zukunft des ehemaligen Weyl-Geländes
8. Verlegung der Staatsstraße 2063 neu nördlich der BAB A 96 im Bereich Gräfelfing
9. Gleisdreieck Pasing
10. Versorgung des Stadtbezirkes mit Kindergärten und Horten sowie Einrichtungen für Jugendliche

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubrin-

gen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie der Bezirksausschuss-Vorsitzende Andreas Ellmaier.

75 Jahre nach der Bücherverbrennung: Neue Lesereihe „Brandloch"

(15.4.2008) Am Donnerstag, 17. April, jeweils 20 Uhr, beginnt an der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Raum 0117, die erste von vier Lesungen der Lesereihe „Brandloch". Von April bis Mai stellen Autorinnen und Autoren von heute in szenischen Lesungen literarische Arbeiten von unbekannteren oder vergessenen Autorinnen und Autoren der verbrannten Literatur vor. Die Auftaktveranstaltung trägt den Titel „Bertas Salon – ein Nachmittag in Paris".
Inspiriert von der Begegnung mit der Büchersammlung von Georg P. Salzmann ist aus einem Arbeitskreis des Verbandes Deutscher Schriftsteller – Bayern die Lesereihe „Brandloch" entstanden. Dabei setzen sich Autorinnen und Autoren von heute mit den Werken der Schriftsteller und Schriftstellerinnen der Vergangenheit auseinander, stellen Person und Werk vor und nehmen anhand von eigenen, neuen Texten den gewaltsam und für so lange Zeit unterbrochenen Dialog auf.
So entstehen literarische Begegnungen, die sich vor allem an Sujets, literarischen Formen und Motiven orientieren und damit Interesse für die Bücher wecken wollen, die damals rigoros aus Bibliotheken, Buchhandlungen, Schulen und Verlagen und in der Folge weitgehend auch aus dem kollektiven Kultur-Gedächtnis entfernt wurden.
Die erste Lesung „Bertas Salon – ein Nachmittag in Paris" handelt von den Erzählungen sechs befreundeter Frauen. Bei Tee und Konfekt erzählen sie sich ihre jüngsten Reiseerlebnisse, von neuen Aufträgen und alten

Freunden und alles könnte sehr nett sein – Gastgeberin ist immerhin Berta Zuckerkandl, einst Grande Dame der kulturellen Avantgarde aus Wien. Eintrittskarten sind für 8 Euro bei allen Anmeldestellen der MVHS und an der Abendkasse erhältlich. Weitere Programminfos unter Telefon 44 47 80 30 oder *www.mvhs.de*

Performance-Künstlerin Penelope Georgiou im Filmmuseum

(15.4.2008) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene" am Donnerstag, 17. April, um 19 Uhr ist die Performance-Künstlerin Penelope Georgiou zu Gast im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und präsentiert ihren Film „Tanzen in der Secession" (Österreich 2006 – Spiel und Tanz: Penelope Georgiou, Benjamin McQuade und Charlotte Plank-Poschauko, 88 Minuten).

Penelope Georgious letzter abendfüllender Film wurde am 5. Juni 2003 im Hauptraum der Wiener Secession gedreht, im Rahmen der von Constanze Ruhm kuratierten Ausstellung „Fate of Alien Modes". Die Ausstellung thematisierte die Schnittstellen von Kunst und Film, untersuchte filmische Produktionsmechanismen im Kunst-Kontext. Räumliche Aspekte sollten auf erzählerische so Bezug nehmen, dass eine „Informationsarchitektur" zwischen Bühnenform, Filmset und Ausstellungsraum entsteht.

Für die Performance der Künstlerin Penelope Georgiou entwarf Angela Hareiter eine Drehbühne als Kulisse und Set, die an einen übergroßen Schallplattenspieler erinnert. Diese Performance wurde von einem Filmteam aufgezeichnet und diente als Material für Georgious Film. Der konzeptuelle Fokus von „Fate of Alien Modes" auf unterschiedliche Produktionsformen veranlasste die Künstlerin, die Dreharbeiten in den Ausstellungsraum zu verlegen. Sie fanden während der normalen Öffnungszeiten statt und waren somit für die Besucher zugänglich. Die Bühne als Ankündigung und Versprechen einer „Coming Attraction", aber auch als Erinnerung an eine mysteriöse performative Übertragung stellte den einzigen sichtbaren Hinweis auf Georgious neuen Film dar, der in der Ausstellung jedoch nicht gezeigt wurde. Die interdisziplinäre Praxis der Künstlerin weist Versuche der Kategorisierung zurück und findet in einem terrain vague zwischen Theater, Performance und Film statt. Ihre Arbeiten zeigen sich als Bewegungen zwischen verschiedenen Genres und lassen Figuren und Handlungsabläufe oftmals offen und unaufgelöst.

Penelope Georgiou wurde 1949 in Saloniki, Griechenland, geboren und lebt seit 1970 in Wien. Sie absolvierte eine Schauspielausbildung am Reinhardt-Seminar und inszenierte zunächst Avantgarde-Theater auf Festivals und in Galerien. Seit Ende der 80er-Jahre kreiert sie eine eigene „Szene" und begann, Personen, die signifikante Positionen in intellektuellen Milieus ihrer

Umgebung besetzten – Künstlerinnen/Künstler, Theoretikerinnen/Theoretiker und Kuratorinnen/Kuratoren – einzuladen und zum Teil ihrer Performances zu machen. Es entstanden Filme wie „Petunia" (1980), „Tonis und Eleni" (1982), „Apsostolos" (1986), „Hans" (1989) und „Kallas & Kennedy (1991).
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Ausstellungseröffnung „Schwarzweiß" in der Rathausgalerie
(15.4.2008) Am Donnerstag, 17. April, 19 Uhr, wird in der Rathausgalerie die Ausstellung „Schwarzweiß" eröffnet. Elf Münchner Künstlerinnen und Künstler, allesamt geboren in den 1960er-Jahren, zeigen Bilder, Zeichnungen, Objekte und Filme in spannungsreich heiterem Zusammenspiel: Afra Dopfer - Zeichnungen, Objekte, Andreas Ensslen Zeichnungen, Heribert Heindl - Malerei, Hans Lindenmüller - Objekte, Susanne Nickel - Zeichnungen, The sound + icon machine (Maria und Neda Ploskow) - Filme, Conny Unger / Susanna Ludwig - Filme, Carola Vogt / Peter Boerboom - Fotografie.
Zwischen elfenbeinschwarz und bleiweiß eröffnen sich ungeahnte Dimensionen. Die Grauzonen erstrahlen in hellem Glanz und zeigen wie vielfältig Reduktion in einer bunten Welt ist. Für diese Ausstellung haben sich Künstlerinnen und Künstler bewusst für ein Schwarzweiß-Sehen im besten Sinne entschieden. Ganz gleich welche Disziplin – das Arbeiten mit diesen beiden Unfarben/Nichtfarben/Oderdochfarben und den vielen Nuancen dazwischen ergibt eine Konzentration auf das Wesentliche. Im lockeren Spiel zwischen Reduktion, Klarheit und Schärfe spiegelt sich ein weites Feld an möglichen Welten.
Die Ausstellung „Schwarzweiß" in der Rathausgalerie ist bis 18. Mai Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Ausführlichere Informationen unter *www.muenchen.de/rathausgalerie* oder presse.kulturreferat@muenchen.de, Telefon 2 33-2 60 05.

Bilder von Do Pucher in der Rechtsabteilung des Direktoriums
(15.4.2008) In der Rechtsabteilung des Direktoriums, Burgstraße 4, 1. Obergeschoss, werden vom 18. April bis 30. Mai Bilder der Künstlerin Do Pucher ausgestellt. Die Bilder in Öl und Acryl auf Holz und Leinwand sind inspiriert von den Eindrücken und Farben, die die Künstlerin auf vielen Reisen durch Europas Kunstmetropolen, durch die Vereinigten Staaten und Asien bis zum Himalaya gewonnen hat.

Abgesehen von der Brillianz der Farben hat Do Pucher darauf geachtet, hinter jedem Motiv einen Sinn zu verstecken, zum Beispiel den Ausdruck panischer Angst oder Hilflosigkeit in den Gesichtszügen eines Porträts. Die Bilder sind eine Mischung aus Abstraktion und Gegenständlichkeit und laden zu intensiver Betrachtung ein. Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 15. April 2008

Bau einer Kinderkrippe – Abbruch des Gebäudes Marchioninistraße 3 - 5
Anfrage Stadtrat Johann Stadler (CSU) vom 22.2.2008

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

Der BA 20 hat dem Abbruch des Gebäudes Marchioninistraße 3 - 5 und dem Neubau einer Kinderkrippe auf dem Gelände zugestimmt.

Zu Ihrer Anfrage vom 22.02.2008 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Warum erfolgte bis heute kein Abriss bzw. wann ist damit zu rechnen?

Antwort:
Mit Bescheid des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission, Untere Denkmalschutzbehörde vom 24.07.2007 wurde der Antrag auf Abbruch des Gebäudes Marchioninistraße 3 - 5 abgelehnt.

Frage 2:
Wie weit sind die Planungen der Kinderkrippe fortgeschritten?

Antwort:
Auf Grund der neuen veränderten Planungssituation (siehe Antwort zu Frage 1) wurde das Baureferat beauftragt, die Realisierung einer dreigruppigen Kinderkrippe mit 36 Kinderkrippenplätzen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes zu prüfen.
Die Prüfung dauert derzeit noch an.

Mieterhöhung direkt nach der Kommunalwahl?
Ist ein böses Erwachen für Münchens Sozialmieter zu erwarten?
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 25.2.2008

Antwort Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 25.02.2008 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. Eine entsprechende Terminverlängerung wurde gewährt.

Gegenstand der Anfrage ist die Vermutung, die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sowie deren Töchter hätten fällige Mieterhöhungen für Sozialwohnungen, die ganz besonders Menschen mit kleinerem Geldbeutel merklich betreffen, bis nach der Kommunalwahl zurückgehalten.

Das Planungsreferat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:
Wurden fällige Mieterhöhungen im Sozialwohnungsbau der städtischen Wohnungsbaugesellschaften einschließlich ihrer Töchter auf den Zeitraum nach der Kommunalwahl verschoben?

Antwort:
Die Mieten im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau sind gesetzlich geregelt. Der Vermieter darf nur die sog. Kostenmiete auf Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsberechnung verlangen. In dieser Berechnung sind auch die Pauschalen für die Instandhaltung und Verwaltung enthalten. Entsprechend der Zweiten Berechnungsverordnung (II.BV) erhöhten sich diese Sätze zum 01.01.2008. Die Mieter von öffentlich geförderten Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften (Konzerne GEWOFAG und GWG) haben daher bereits zum 01.01.2008 entsprechende Mieterhöhungen erhalten.
Eine Verschiebung fälliger Mietsteigerungen auf den Zeitraum nach der Kommunalwahl hat nicht stattgefunden.
Die Gesellschaften sind zudem angehalten, rechtlich vertretbare Mieterhöhungsspielräume umgehend auszuschöpfen. Die GWG München verweist dabei auf den in ihrem Bereich dokumentierten und standardisiert umgesetzten Geschäftsprozess „Mietanpassungen". Hiervon kann lediglich in begründeten Einzelfällen mit Zustimmung der Geschäftsführung abgewichen werden.

Frage 2:
Werden evtl. zurückgehaltene Mietpreiserhöhungen ab April bzw. Mai versandt?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Ergänzend ist anzumerken, dass auch im freifinanzierten Mietwohnungsbereich der städtischen Wohnungsbaugesellschaften (Konzerne GEWOFAG und GWG) der Termin der Kommunalwahl keinerlei Einfluss auf anstehende Mieterhöhungsentscheidungen hatte.
Die GEWOFAG erhöht hier die Wohnungsmieten zum 01.05.2008 auf Grundlage des derzeit gültigen Mietspiegels 2008 der Stadt, wobei die Mieter unter bestimmten Voraussetzungen entsprechend dem mit Stadtratsbeschluss vom 26.07.2006 modifizierten „Konzept Soziale Mietobergrenzen" (KSM) noch eine Kappung oder Aussetzung der neu verlangten Miete beantragen können.

Die schriftlichen Mieterhöhungsverlangen wurden den Mietern allerdings bereits fristgerecht bis spätestens 29.02.2008 und damit noch vor der Kommunalwahl am 02.03.2008 zugestellt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 15. April 2008

Keine Bahnprivatisierung gegen die Interessen der Kommunen
Dringlichkeitsantrag Bündnis 90/Die Grünen-Stadträte Jens Mühlhaus und Boris Schwartz

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern für **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; für **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; für **FDP**: Gabriele Neff; für **ÖDP**: Mechthild von Walter; für **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; für **Die Linke**: Brigitte Wolf, für **Freie Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, den 15.04.2008

Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 16.4.2008

Keine Bahnprivatisierung gegen die Interessen der Kommunen

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich gegenüber der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass

a) die Entscheidung über die Bahnprivatisierung nach reiflicher Beratung im Parlament und unter Beteiligung der Öffentlichkeit beschlossen wird,

b) die kurzfristigen Finanzvorteile der geplanten Privatisierung in Form einer Holding sorgsam gegenüber nachteiligen verkehrlichen Auswirkungen und finanziellen Risiken abgewogen werden,

c) die Bedeutung, die ein flächendeckender, regelmäßiger und zuverlässiger Bahnverkehr für die Kommunen zur Bewältigung der Verkehrs- und Umweltprobleme hat, in der Entscheidung über die Privatisierung angemessen berücksichtigt wird,

d) sich Entscheidungen über die Bahnprivatisierung nicht negativ auf die Qualität des Bahnknotenpunktes München auswirken.

Begründung
Die Bundesregierung will in Kürze über die Privatisierung der Bahn entscheiden. Auch wenn mittlerweile die Bahninfrastruktur beim Bund verbleiben soll, birgt die geplante Privatisierung der Bahn in Form einer Holding, die langfristig bis zu 49,9% an Private veräußert werden kann, Risiken für die Qualität des Schienenverkehrs. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass die geplante Holding-Lösung am Parlament und der Öffentlichkeit vorbei beschlossen wird. Eine gut funktionierende Bahn, auf deren Qualität die öffentliche Hand Einfluss nehmen kann, ist aber wichtig, um die Ziele für den Klimaschutz zu erreichen und eine nachhaltige und flächendeckende Mobilität zu garantieren. Daher muss die Zukunft der Bahn in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert und vom Parlament beschlossen werden.

Die Auswirkungen der Bahnprivatisierung sollten sorgsam geprüft und gegenüber dem kurzfristigen Finanzvorteil abgewogen werden. Die erwarteten Erlöse von ca. 12 Mrd € klingen nach sehr viel Geld. Sie entsprechen aber ziemlich genau der

Summe, mit der der Bund jährlich die Bahn finanziert und auch zukünftig finanzieren wird (inklusive Regionalisierungsmittel). In Relation zu den staatlichen Aufwendungen ist der Erlös also gering. Das Risiko ist hingegen, zumindest in der geplanten Holding-Form, bei der private Aktionäre einsteigen, sehr hoch. Die hohen Renditeerwartungen der beteiligten Gesellschaften führen dazu, dass Druck ausgeübt wird, unrentable Strecken stillzulegen und den Takt in Nebenverkehrszeiten auszudünnen. Darüber hinaus müssen die Bestellerentgelte im Regionalverkehr die hohen Renditeerwartungen mit abdecken. Erfahrungen aus anderen Ländern mit Privatisierungsmodellen haben gezeigt, dass bei schlechteren Leistungen mehr staatliche Gelder verbraucht werden als vorher.

Vor dem Hintergrund des Renditedrucks ist zu befürchten, dass für den Standort München wichtige Bahnvorhaben auf Eis gelegt werden wie

- die Ertüchtigung des S-Bahn-Netzes mit einer zweiten Stammstrecke und dem Ausbau der Engstellen an den Außenästen
- der Umbau des in die Jahre gekommenen Hauptbahnhofes
- die Ertüchtigung des DB-Nordrings für den Güterverkehr, insbesondere die Beseitigung der Engstelle im Bereich Daglfing und damit verbunden wiederum
- die Verbesserung der Flughafenanbindung an die Bahn
- die Ausbauvorhaben im Rahmen der Transeuropäischen Netze
- die Ausbauvorhaben für wichtige Regionalbahnanbindungen wie z.B. München-Mühldorf
- der für die Olympia-Bewerbung Münchens erforderliche Ausbau der Bahnstrecke nach Garmisch

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass während nicht so rentablen Randzeiten, auch im Fernverkehr, der Takt ausgedünnt wird und München schlechter angebunden wäre. Dies würde sich negativ auf die Attraktivität als Wirtschaftsstandort und auf die Umweltqualität auswirken. Investitionen in Hochgeschwindigkeitsstrecken wie nach Nürnberg würden ad absurdum geführt.

Die Behandlung des Antrages ist dringlich, da am 28.4. der Koalitionsausschuss des Bundes über die Frage der Bahnprivatisierung entscheiden will und daraufhin ein schneller Beschluss zu befürchten ist.

Bündnis 90/ Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Jens Mühlhaus	Boris Schwartz
Statrat	Stadtrat